

A Dark Romance

Tags ruhte er, nachts wachte er

Von Tuoni

Kapitel 2: II

HI

nach dem das erste Kapitel erst seit gestern hochgeladen war, ich aber schon 2 Kommies bekommen habe, habe ich mich heute Nacht schön an das zweite Kapitel geschmissen und es sogar fertigstellen können.

Ich hoffe er bereitet euch ebenso viel Spaß das zu lesen, wie das Kapitel zuvor.

Eine Bemerkung hätte ich da aber noch zu machen:

Mehr Kommentare wären echt schön, ich will ja auch schlechte und nicht nur gute Kritik hören, wem es also absolut nicht gefällt soll es mir auch schreiben. Ich stelle das ja nicht umsonst ins Net.

Danke NewWishmaster

II

Sie wachte auf, ihr Bett stand direkt am Fenster. Als sie heraus blickte sah sie die ersten Sonnenstrahlen durch die Wolken brechen. Sie erhob sich vom Bett und machte sich auf den Weg ins Bad, wo sie erst einmal unter die Dusche stand. Es war ein ganz normaler Tag für sie. Erst musste sie in die Universität und Abends ging sie in eine Kneipe um zu arbeiten, sie musste immerhin sich und ihren versoffenen Bruder versorgen. Ihren Vater hatte sie nie kennen gelernt und ihre Mutter starb vor nicht all zu langer Zeit, weil ihre Leber versagte, sie war Alkoholabhängig und nun pflegt ihr Bruder die Eigenschaften der Mutter zu übernehmen. Die Nacht brach herein und sie arbeitete in der Kneipe. Als sie dann auch die letzten Betrunkenen Männer hinaus geworfen hatte machte sie die Abrechnung ging hinaus und schloss hinter sich zu. Sie ging in eine kleine Seitenstraße wie jeden Tag, denn dort sollte sie ihr Bruder wieder abholen. Sie lief hinein und ihr Herz begann leicht zu rasen, denn ihr Bruder war noch nirgends zu sehen. Sie lief langsam und versuchte ihre Gedanken zu ordnen. Dazu summte sie leise ein Lied.

Sie senkte den Blick auf den Boden und lehnte sich mit dem Rücken an eine Wand. Ihr langen schwarzen Haare hingen ihr rechts und links neben dem Kopf bis zur Hüfte hinab und verbargen ihr wunderschönes Gesicht. Sie war schlank und kleidete sich schwarz, eine schwarze enge Jeans und eine schwarze Corsage, das trug sie jeden

Abend.

Ab und zu schaute sie auf um nach ihrem Bruder Ausschau zu halten, doch von ihm war keine Spur zu sehen. Sie sah wieder nach unten, bis sie spüren konnte wie sie von jemandem beobachtet wird. Sie sah nicht nach oben um denjenigen anzusehen, ehrlich gesagt hatte sie etwas Angst.

Doch dann konnte sie sich doch dazu durchringen denjenigen anzuschauen. Es war ein Mann mit langen Haaren, aber sie konnte nicht genug von ihm erkennen, da das Licht der Hauptstraße nur sperrlicht zu der Gasse durchdringen konnte. Sie spürte wie ihr Herz einen Schritt tat. Sie schaute ihn, ja starrte ihn schon fast an. Jeden seiner Blicke der über sie schweifte konnte sie durch irgendeine Kraft spüren ihr lief es eiskalt den Rücken hinunter. Was war bloß los? Sonst war sie auch nicht zu nervös wenn sie jemanden auf der Straße traf. Niemals hatte sie Angst neue Leute kennen zu lernen, doch bei diesem hier schien es ihr anders zu gehen. Sie hatte das Gefühl, dass ihr Magen sich umdreht windet und zusammen drückt. Ich wurde ganz schwindelig, seine Anwesenheit machte sie sehr nervös.

Die Nacht war wie jede andere für ihn, er kam in die Kneipe stellte sich auf die Bühne und begann mit seiner Band seine Songs zu spielen. Die Kneipe machte jeden Tag wenn die Band spielte einen großen Umsatz, was ihn nur freute, denn er bekam ca. 20 % davon. Nach dem Auftritt trank er noch ein Glas Jack Daniels und verließ dann die Bar, es war schon spät nachts und er musste vor Tagesanbruch wieder in seiner Wohnung sein. Bei seinem Weg nach Hause kam er durch eine dunkle Gasse. Dort sah er eine junge Frau an der Wand gelehnt und ein Lied summend. Ihr Stimme beeindruckte ihn zutiefst, er blieb stehen als er sie klar hören konnte und schaute sie an. Er musterte sie von oben bis unten. Sie zog ihn magisch an, aber er wusste nicht warum, er konnte den blick nicht von ihr wenden, er war wie gelähmt. So ein Gefühl kannte er nicht, sein Magen drehte sich um und ihm wurde ganz schlecht. Es war wie als wäre er leicht benommen und könne nicht mehr klar denken. Es wusste nicht was er da tat und er wusste auch nicht was er tun sollte. Er stand einfach nur da, den Blick nicht von dieser Frau gelassen.

Als er bemerkte, dass auch sie ihn ansah blieb ihm das Herz stehen, für eine kurze Zeit war er fast leblos bis sein Herz dann wild zu pochen begann. Es wurde immer schneller er konnte es nicht aufhalten.

Beide schauten sich lange an und es kam ihnen vor wie eine Ewigkeit, jeder der beiden war von dem Anderen in seinen Bann gezogen. Doch dieser Bann wurde von einem herfahrenden Auto gebrochen. Sie schaute zu dem Auto, dass sie mit seinem Scheinwerferlicht beleuchtete, er war ihr Bruder. Noch einmal sah sie zu dem Fremden bevor sie in das Auto stieg und davon fuhr.

Zuhause angekommen legte sie sich sofort ins Bett, doch wirklich schlafen konnte sie nicht, dieser Fremde Mann hat sie ganz durcheinander gebracht und vereinnahmte ihre ganzen Gedanken. Sie konnte nicht damit aufhören an ihn zu denken, warum, das wusste sie selbst nicht. Sie wollte ihn unbedingt wieder sehen, komme was wolle, sie würde alles daran setzten ihn am nächsten Tag wieder zu sehen. Es war wie Magie.

Am nächsten Morgen wachte sie wieder auf, ihr Wecker hatte ihren Schlaf gestört und ihren schönen Traum wie eine Seifenblase zerplatzen lassen. Sie dachte wieder an diesen Mann, er ging ihr einfach nicht aus dem Kopf. Wie jeden Tag stand sie auf und ging unter die Dusche, machte sich fertig für die Universität und ging dann dort hin.

Doch sie konnte sich nicht konzentrieren, er spuckte ihr die ganze Zeit über ihm kopf herum. So ging sie dann Abends wieder in die Kneipe und verließ diese früher um ihn ja nicht zu verpassen.

Er schaute dem Auto nach, er konnte es nicht fassen, sie ging fort. Nun brauchte er eine Zigarette, die er sich gleich anzündete und als diese glühte machte er sich auf den Weg zu sich nach Hause. Er schloss die Tür auf und ging in sein Zimmer. Dort hing ein großer Spiegel vor den er sich stellte. Er hatte wieder dieses besondere Verlangen, dass er seit er seinen Vater tötete immer öfter hat also machte er sich noch mal auf den Weg. Er ging zu einer Straße, dort standen immer die Prostituierten herum. Ausschauhaltend nach einer geeigneten Frau schlenderte er die Straße entlang. Er suchte nicht lange bis er eine geeignete Frau fand, diese er mit in eine Seitengasse zog. Dort drückte er sie gegen eine Wand und zog ein fein säuberlich poliertes Messer heraus. Er drückte seine Hand auf ihre Lippen um ihre Schreie verstummen zu lassen. Dann nahm er das Messer und schnitt ihr die Kehle durch. Sie zappelte noch einwenig bevor sie dann leblos zu Boden fiel. Er zog ihr das Oberteil aus und ritzte ihr mit dem Messer ein Pentagramm auf den Bauch. Danach begutachtete er sein Werk und ging erleichtert wieder zurück in seine Wohnung. Dies war schon fast ein Ritual, junge prostituierte Frauen zu ermorden und ihnen ein Pentagramm oder einen Gehörnten auf den Bauch zu ritzen. Zu viele Opfer hat er schon auf diese Weise getötet. Er musste sich beeilen denn der Himmel wurde schon heller. Gerade recht zeitig kam er in seine Wohnung bevor ihn die ersten Sonnenstrahlen berührten und dann ging er wieder seinem alltäglichen Ritual nach. Tags zu ruhen und nachts zu wachen....